

des ehrlichen alten Herkommens und guten Adels der Familie und rühmt dem Nicolaus insbesondere nach, „daß er nicht allein in der Lehre was fruchtbarliches ausgerichtet, sondern auch die französische Sprache dermaßen begriffen, daß man seines Dienstes nicht in einerlei Wege und Weise, sondern vielfältig gebrauchen könne“. Eine in der Familie erhaltene Notiz schildert ihn als „eine schöne, lange, gelehrte und sprachkundige Person.“

Die Empfehlung Ferdinands hatte denn auch einen günstigen Erfolg. Nicolaus wurde Truchseß, später Rath, von Kaiser Karl V. angenommen, folgte dem kaiserlichen Hoflager und wurde von dort aus mit mehreren wichtigen Missionen bald in Deutschland, bald in den Niederlanden betraut. Seiner Stellung zum Kaiser ungeachtet, ließ er das Interesse seiner angestammten Fürsten und Lehns Herren, sowie der Protestanten niemals aus den Augen.

Während des kaiserlichen Hoflagers zu Worms unterhielt er im Jahre 1545 mit Christoph von Carlowitz, Herzog Morizens Rath, einen lebhaften Briefwechsel. Carlowitz rühmt des Nicolaus guten Willen für Herzog Moriz.<sup>101</sup>

Im Herbst desselben Jahres, nach der Gefangennehmung Herzogs Heinrich von Braunschweig durch Landgraf Philipp von Hessen und Johann Friedrich von Sachsen, wurde Nicolaus vom Kaiser an den Landgrafen abgesandt, ihn zur Mäßigung in der Benutzung des Siegs, zur leutseligen Behandlung der Gefangenen und zur Entlassung des Kriegsvolks zu vermögen, oder, wie wenigstens Blanck<sup>102</sup> vermuthet, um die weiteren Bewegungen der kriegführenden Fürsten zu beobachten. Er schrieb hierüber selbst an Herzog Moriz. Carlowitz wurde daher auch bei seiner Absendung an den

<sup>101</sup> v. Langenn, Christoph von Carlowitz S. 112 u. 124.

<sup>102</sup> Blanck, Geschichte des protest. Lehrbegriffs, Leipzig 1798. Bd. 3, Th. 2, S. 289, nota 48.